

Einsam, zweisam, dreisam

Eine KKM Yaoi FF (YûrixWolfram, ShorixKonrad)

Von Yamica

Kapitel 5: Überanstrengt

Titel: Einsam, zweisam, dreisam

Untertitel: Überanstrengt

Teil: 05/??

Autor1: Nicnatha

Email: 2X-Treme@web.de

Autor2: Yamica

Email: yamica@craig-parker.de

Fanfiction: Kyo Kara Maou

Rating: PG-14

Genre: Drama

Inhalt: Yuuri und Wolfram kommen sich endlich näher, doch das bleibt nicht ohne Folgen.

Warnungen: [yaoi]

Pairing: Yuuri x Wolfram

Archiv: ja

Disclaimer: Kyo Kara Maou und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht uns (schön wär's) und wir verdienen hiermit auch kein Geld.

"Huuuuuuuuuuuuuunger....", jammerte derweil Wolfram und zog Yuuri schnell mit sich.

Der sah zu, dass Wolfram was anständiges zu Essen bekam, während er selber sich mit einem Teller Eintopf begnügte.

Doch Wolfram sah man inzwischen auch beim Essen an, das er schwanger war, denn er probierte die aussergewöhnlichsten Kreationen.

Die Yuuri fast zur Verzweiflung trieben. "Gott und bei uns zu Hause, hast du über Fast Food gemeckert und nun so was....Wolfram, dass kann doch einfach nicht gut sein..."

"Wieso nicht?", fragte er mit vollem Mund und sah zu seinem Verlobten hoch.

"Süss und salzig? Süss-sauer, ja, aber salzig?"

"Mir schmeckt's...", murmelte Wolfram und biss in das Brot auf dem er Saure Gurken ausgelegt hatte.

Yuuri verzog das Gesicht und dankte heimlich allen Göttern die er kannte, dass er so was nicht zu essen brauchte. Aber wenn es Wolfram glücklich machte. Nachdenklich betrachtete er ihn von der Seite. Abgesehen von dem seltsam belegten Brötchen in seiner Hand, erkannte man auf den ersten Blick noch nicht, dass etwas anders war als sonst.

"Yuuri, wieso beobachtest du mich?", fragte Wolfram schliesslich und sah ihn neugierig an.

"Darf ich meinen zukünftigen Mann nicht mehr bewundern?"

"Du bewunderst mich nicht, sondern starrst mich an."

"So lang ich nicht sabbere..."

"Aber auch nur fast..." Wolfram biss erneut in das Brot, auf das er nun auch noch etwas Konfitüre gestrichen hatte.

Yuuri schluckte und hoffte einfach, dass Wolfram keine Magenschmerzen bekommen würde.

Doch ganz und gar nicht, denn ihm schien es gut zu schmecken und er verschlang noch Massen an diesem Abend.

Im Schlafzimmer dann machte sich Yuuri fertig um zu baden und legte sich, nachdem er sich ausgezogen hatte, noch seine Schlafsachen zurecht.

Doch Wolfram beobachtete ihn nur argwöhnisch. "Die brauchst du nicht...", murmelte er und begann auch sich auszuziehen.

"Was?", kam es verwirrt von Yuuri.

"Deine Schlafsachen, die brauchst du heut Nacht nicht...", lächelte Wolfram und zog sich das Hemd von seinen schmalen Schultern.

"O-okay...." Yuuri liess die Sachen im Schrank und nahm nur sein Handtuch mit ins Bad.

Wolfram folgte ihm und sank nackt ins warme Wasser.

Auch Yuuri genoss die Wärme und liess sich einfach treiben und entspannte sich etwas.

Schliesslich kam Wolfram zu ihm und kuschelte sich an seinen Rücken.

"Hmm...? Bist du glücklich Wölfchen?"

"Wenn ich bei dir bin immer."

Yuuri drehte sich zu ihm um und legte eine Hand an Wolframs Wange. Dann zog er ihn zu sich heran, um von seinen süssen Lippen zu kosten.

Sofort sank der Blonde gegen ihn, wobei sein kleines Bäuchlein sich gegen Yuuris flachen Bauch drückte.

Dessen Hand strich nach unten über die kleine Rundung und fasziniert fuhren seine Fingerspitzen über die leicht gespannte Haut.

"Was denkst du gerade?", fragte Wolfram und küsste ihn auf die Wange.

"Ich find dich einfach nur faszinierend und süss und ich kann es kaum erwarten unser Baby zu sehen. Ob es auch so hübsch wie du wird....ob es deine oder meine Haare hat..."

"Du bist der Maou, also wird es aussehen wie du, denn sonst wird es nicht dein Nachfolger werden, alle Maous haben dunkle Augen und dunkle Haare."

"Aber vielleicht deine süssen Löckchen..."

"Löckchen?" Wolfram lachte und küsste ihn erneut. "Du sagtest ich dürfte dich heute Abend verführen...", hauchte er an Yuuris Hals und küsste sich eine Spur nach hinten zum Nacken.

"Hai....ich bitte darum", schnurrte der Schwarzhaarige und schloss genüsslich die Augen.

"Ich... ich will dich hier...", murmelte Wolfram und küsste Yuuris Brust, während er ihn zum Rand des Beckens drängte.

Yuuri schien etwas überrascht von Wolframs plötzlicher Initiative, aber es gefiel ihm irgendwie und er liess sich widerstandslos zurück drängen.

Der Blonde war völlig in seinem Rausch der Lust gefangen und das liess er Yuuri spüren. Zusammen sanken sie auf die Stufen, die am oberen Ende des Beckens aus dem Wasser führten und Wolfram legte sich auf ihn.

Was den jungen Maou zum stöhnen brachte, aber er liess Wolfram zwischen seine Beine gleiten, um ihn mehr spüren zu können.

Streichelnd suchten sich die Hände des Blondens einen Weg nach unten und küssend nippte er gleichzeitig an Yuuris Brustwarzen.

Die sich sofort erregt aufrichteten und hart wurden. Etwas verhalten noch

stöhnte Yuuri erneut auf und bog seinen Rücken durch.

Wolframs Hände hatten nun seine Oberschenkel erreicht und streichelte ihn dort sanft und vorsichtig küssend wanderte er abwärts, bis er die Stellen erreicht hatte, wo gerade noch seine Hände waren und nun verwöhnte er auch Yuuris Oberschenkel mit Küssen.

Langsam hatte Yuuri Mühe still zu halten und nicht immer wieder zusammen zu zucken, so empfindlich wie er inzwischen geworden war.

So wie jetzt kannte er seinen Verlobten nicht, denn kurz darauf spürte er, wie Wolfram sanft an der Unterseite seines Penis knabberte.

"Haaaa....", schnappte Yuuri überrascht nach Luft und blickte nach unten und hoffte nur, dass Wolfram nicht auch noch Wasser schluckte, da sie zum Teil noch immer unter Wasser waren.

Doch der Blonde wusste genau was er tat und nahm nun den ganzen Schaft in den Mund. Zuerst fuhr er mit der Zungenspitze über den schmalen Spalt an seiner Penisspitze, bevor er die ganze Eichel umkreiste die und ihn schliesslich so tief wie möglich in sich aufnahm.

Wieder schnappte Yuuri nach Luft und wusste nicht wohin mit seinen Händen, um Halt zu finden.

Wolfram begann seinen Kopf zu bewegen und saugte gleichzeitig immer fester.

"Gott...", wimmerte Yuuri und eine Hand fuhr in Wolframs blonde Mähne.

Doch bevor der Ältere kommen konnte liess Wolfram von ihm ab und rutschte etwas nach oben. Er setzte sich auf die Hüften seines Geliebten und sah ihn dann verführerisch an. "Überraschung...", hauchte er, bevor er niedersank und sich selbst auf Yuuris Glied aufspiesste. Scheinbar hatte er sich vorbereitet, denn ohne widerstand versank der Schwarzhairige in dem willigen Körper.

Schnaubend griff Yuuri nach Wolframs Hüfte und versuchte ihn fest zu halten.

Stöhnend öffnete Wolfram die Augen um Yuuri anzusehen.

"Du bist wahnsinnig...", stöhnte dieser und strich mit den Fingerkuppen hauchzart über Wolframs Hüftknochen.

"Ich liebe dich auch..."

Yuuri strich Wolfram weiter über den Bauch, die Hüfte und auch zart über die Erregung zwischen seinen Schenkeln.

Dann begann der Blonde sich zu bewegen und zwar nicht langsam, sondern einen schnellen, steten Rhythmus.

Den Yuuri ziemlich mitnahm und ihn aufstöhnen liess. Wolfram liess sich aber auch gar nicht bremsen und zog sich auch immer wieder eng um ihn zusammen.

Wolframs Hände wanderten über Yuuris Körper und langsam kamen sie dichter an seinen eigenen Körper heran.

Yuuri griff nach Wolframs Händen und verschränkte ihre Finger miteinander, während er nun nach und nach begann gegen seinen Rhythmus hoch zu stossen.

Lautes Stöhnen drang aus Wolframs Kehle und schallte im Bad, so dass es immer lauter wurde.

Schliesslich liess Yuuri eine Hand los und liess seine in Wolframs Schoss sinken, um ihn zusätzlich zu stimulieren.

"Oh...Yuuri, ich..... ich....", murmelte der Blonde erregt, als er merkte, das sein Höhepunkt unaufhaltsam auf ihn zukam.

"Bitte komm Wolfram...bitte..."

Wie auf Befehl zogen sich Wolframs Muskeln zusammen und sein süsser Nektar spritzte auf Yuuris nackten Bauch.

"Du bist wunderschön", keuchte Yuuri und stiess wieder etwas fester in ihn.

"Ahhh....", schrie Wolfram leise, unfähig etwas zu antworten.

Yuuri richtete seinen Oberkörper etwas auf und schlang seine Arme um Wolfram, ehe er fester nach oben stiess, sein Gesicht an Wolframs Schulter vergraben.

"Was...was... tust du mit mir?", keuchte der Blonde und liess sich von Yuuri treiben.

Noch drei Mal liess Yuuri Wolfram in dieser Nacht kommen und folgte ihm bei diesen drei Mal auch über die Klippe der grenzenlosen Lust.

Erst als es am Morgen wieder hell wurde, schliefen die beiden eng aneinander gekuschelt ein.

Noch nie hatten sie es dermassen wild getrieben. Vom Bad hatten sie ins Schlafzimmer gewechselt, dort erst einmal das Fell vor dem Kamin getestet, ehe sie ins Bett gewechselt hatten.

Und überall hatten sie ihre Spuren hinterlassen, nun jedoch schliefen sie dafür umso ruhiger und entspannter, auch wenn Wolfram ziemlich aufregende

Träume hatte.

Die mit einem Mal recht schmerzhaft endeten, als Baby sich entschied, es brauche nun Bewegung.

Sofort war Wolfram wach und hielt sich den Bauch, bevor er leise jammerte, denn er wollte Yuuri nicht wecken. "Shht, B-baby, ganz ruhig.... shhht..."

Doch Baby war nun langweilig, ausserdem hatte es von der vergangenen Action sehr wohl etwas mitbekommen und nun Hunger, also trat es direkt gegen Wolframs Ischiasnerv.

Nun aber konnte Wolfram nicht anders und schrie laut auf, denn der Schmerz zog durch sein ganzes Bein nach unten und bald darauf wurde es taub.

Sofort war Yuuri wach und sah Wolfram besorgt an. "Wölfchen was ist denn? Was hast du? Was tut dir weh?"

"Da...das... Baby....", schrie er leise und hielt sich den Bauch und das Bein.

"Was? Was tut es?" Yuuri legte seine Hand auf Wolframs Bauch und versuchte das winzige Leben darin zu ertasten.

Und sofort spürte er, dass das Baby wohl Purzelbäume schlug und fest zutrat.

"Hooo, hooo....ruhig da drin, du tust Wolfram weh, Kleines...." Behutsam streichelte Yuuri den Babybauch und schien das interessant zu sein, denn der Winzling wurde still und der Schmerz ebte ab und verschwand schliesslich.

So konnte Wolfram sich endlich wieder beruhigen, auch wenn er noch angestrengt atmete.

Tröstend nahm Yuuri ihn in den Arm, streichelte ihn aber weiter, während er beruhigend auf seinen Verlobten einsprach.

"Ich... ich glaub wir haben das Baby heute erschreckt."

"Meinst du?", hauchte Yuuri und nahm zaghaft die Hand weg, aber das Baby blieb ruhig und schien wieder zu schlafen.

"So schlimm war es noch nie..." Wolframs Bein tat immer noch weh. "Entweder er hat dein Ding gesehen, oder meine Träume."

"Wie soll es 'das' gesehen haben? Ich denk eher nur gespürt, dass was war.....wie wild wir waren." Yuuri grinste, auch wenn er rot anlief.

Wolfram schlug leicht mit seinen Fäusten gegen Yuuris Brust. "Vielleicht

sollten wir das nicht mehr tun, bis das Baby da ist."

"Wie du willst Wölfchen....", stimmte ihm Yuuri zu und hielt seine Fäustchen fest. Dann küsste er ihn sachte auf die Stirn.

Seufzend schloss Wolfram die Augen, er war so müde und wollte nur noch schlafen.

Den Rest der Nacht hatte er zum Glück Ruhe, wohl auch, weil Yuuri immer wieder leicht seinen Bauch streichelte und das heranwachsende Leben darin dadurch beruhigte.

Und so konnte er endlich ruhig bis spät in den nächsten Nachmittag hinein schlafen.

Das Frühstück bekam er dann von seinem Verlobten ans Bett gebracht, der nun allmählich in die Betüdel-Phase kam.

Nur langsam wurde Wolfram wach und sah sich um.

Yuuri sass am Bettende auf dem Rand und sah ihn lächelnd an. "Morgen Liebling...hast du noch etwas schönes träumen können?"

"Ja, unsere...." Er gähnte herzhaft. "...unsere Hochzeit!"

"Hmmm....vielleicht sollten wir doch alles vorverlegen....."

"Vorverlegen..."

"Ja, damit wir dann nicht noch den Stress mit dem Baby haben."

"Hmm, klingt plausibel... und wann?"

"So bald wie möglich. Der 1. November wäre doch schön."

"Der erste November?" Wolfram sah Yuuri fragend an. "Wie kommst du darauf?"

"Na ja, der 1.11. kann man sich noch gut merken, ne? Oder am 11.11.?"

"Mitten im Winter... und die Hochzeitsreise?"

"Kann man doch auch in wärmere Regionen machen, oder später, wenn das Baby dann da ist."

"Aber die Vorbereitungen, ich denke kaum, das sie das alles so schnell fertig machen können."

"Schatz, es ist fast alles schon durch und durch geplant...."

"Ehrlich?"

"Ganz ehrlich. Einzig die Gäste müssten benachrichtigt werden, dass alles früher stattfindet."

"Und worauf warten wir dann noch?"

"Ich werd es nachher gleich in die Wege leiten und nun...frühstücken?"

"Dich?"

"Nein, das da." Yuuri deutete auf den Rollwagen mit dem bereitgestellten Frühstück für seinen Schatz.

"Schade.... bedienst du mich?"

"Was möchtest du denn?"

"Hmm Saft und etwas von dem frischem Brot."

"Butter drauf? Marmelade? Honig?"

"Hmm, hast du Saure Gurken?"

"Nein", kam es leicht murrend von Yuuri. Du hast ALLE vertilgt, wir müssen erst wieder welche ordern."

"Alle?" Wolfram seufzte leise. "Haben wir dann Bananen?"

"Bananen? Ehm....müsste ich mal nachsehen..."

"Ein Brot mit Bananen und Senf....", murmelte Wolfram da.

"Senf? SENF?!"

"Ja.... nicht gut?"

"Nein, nicht gut. Gar nicht gut....du solltest keine all zu salzige, scharfe oder saure Speisen zu dir nehmen."

"Und wieso nicht?"

"Wegen dem Baby?"

"Und du kennst dich damit so gut aus?"

"Ich hab mir das immer wieder anhören dürfen, ja..."

"Von wem?"

"Meiner Mutter. Was ich zu tun und zu lassen habe, wenn ich mal ne Frau habe. Na ja, nun hab ich dich...aber ich denk nicht, dass diese Schwangerschaft viel anders abläuft."

"Also kein Bananenbrot für mich?"

"Wie Bananenbrot? Banane auf Brot oder Brot mit Banane gebacken?"

"Banane auf Brot, da ich nicht glaube, das du jetzt in die Küche rennst und mir Brot backst."

"Ich nicht, aber wofür haben wir Angestellte...?"

"Aber das dauert mir zulange.." Wolfram wurde schon wieder quengelig.

"Dann geh und hol es dir selber...", nölte Yuuri.

"Yuuuuuuuuuuuuuuuuri....", schniefte der Blonde und ihm traten schon wieder Tränen in die Augen.

"Also ab und an bist du lästig", murrte Yuuri, machte sich dann aber auf den Weg, um die gewünschten Bananen zu organisieren.

Lächelnd fiel der Blonde wieder zurück ins Bett. Langsam fand er diese Schwangerschaft äusserst positiv.

Es dauerte dann aber eine geschlagene halbe Stunde, ehe Yuuri zurück kam, da er die Bananen erst hatte organisieren müssen und das im Dorf auf dem Markt.

Wolfram sass wartend auf dem Bett und sah ihn hungrig an. "Wo warst du?"

"Auf dem Markt, deine blöden Bananen besorgen. Sind die letzten. Die nächste Fracht aus Übersee kommt erst nächste Woche an."

"Yuuri?" Wolfram nahm die Bananen an und sah seinen Verlobten dann verliebt an.

"Hmm?", kam es müde von diesem. Diese Schwangerschaft war wohl nicht nur für Wolfram anstrengend, sondern für ihn genauso.

"Du hast das wirklich gemacht? Nur für mich?"

"Wehe du isst die jetzt nicht", fuhr Yuuri panisch herum.

Wolfram sah ihn mit Tränen in den Augen an und stand langsam auf. "Ich liebe dich Yuuri."

Etwas verpeilt blickte Yuuri zu ihm hoch. "Eh....ja...ich dich auch....das weisst du doch."

So sprang Wolfram ihm um den Hals und hielt ihn fest umschlungen.

Sachte legte Yuuri seine Arme um Wolfram und strich ihm immer wieder über den Rücken.

"Danke, das du soviel für mich tust...", murmelte der Blondschoopf und schnuffelte leise.

"Kein, kein Problem, Süßer....Hauptsache es geht euch beiden gut."

Wolfram liess ihn nun wieder los und nahm die Bananen. "Ich ess sie glaub ich so, ohne Brot."

Yuuri liess sich nach hinten sinken und nickte nur ergeben.

Wolfram setzte sich wieder aufs Bett und begann Bananen zu essen.

Irgendwann spürte er Yuuris Hand an seinem Rücken, die sanft sein Kreuz kraulte und massierte.

Geniessend lehnte er sich in diese Berührung. "Yuuri, ich würde gern zu deinen Eltern gehen."

"Honto? Aber wirklich nur, wenn es nicht zu anstrengend für dich ist...."
Yuuri richtete sich wieder auf und umarmte Wolfram von hinten.

"Das geht schon, mir geht es gut und das Kleine merkt sowieso noch nicht viel."

"Gut....dann werd ich nachher die Reisevorbereitungen treffen", gähnte Yuuri und kuschelte sich an Wolframs Schulter.

"Du bist müde."

"Haaai...."

"War ich wieder so schlimm?"

"Tut mir leid...ich schlaf nicht mehr so gut in letzter Zeit."

"Vielleicht sollte ich wieder in mein Zimmer ziehen."

"Kommt nicht in Frage. Wer soll dann auf dich aufpassen?"

"Sind doch genug Bedienstete dort, aber du kannst wieder schlafen."

"Ich schlaf jetzt ein bisschen, dann geht das wieder."

"Musst du heute nichts tun?" Wolfram kroch zu ihm und kraulte seine Brust.

"Weisst du was? Und wenn....es ist mir egal...."

"So was darfst du nicht sagen, du bist der Maou! Du hast Verpflichtungen die du in letzter Zeit wirklich nicht grad gut erfüllt hast!"

"Weisst du ich könnte das auch alles hinwerfen und nach Hause gehen, dann hätte niemand was von mir."

Erschrocken sah Wolfram seinen Verlobten an, so kannte er ihn nicht und es brachte ihn dazu aufzustehen. "Was ist mit dir Yuuri?"

"Ich bin müde, das ist alles...Wolfram, ich bin gerade mal 16 und soll ein Königreich regieren, ich hab bald einen Ehemann, bin schon Vater einer halbwüchsigen Tochter, werd bald Vater eines süßen Babys....es ist.....nur etwas viel auf einmal."

"Oh.... okay...., dann lass ich dich wohl besser etwas allein und du ruhst dich aus, während ich in den Park spazieren geh."

"Sag bitte Konrad Bescheid, dass er dich begleitet, ja?"

"Mach ich.." Wolfram trat zum Schrank und zog sich schnell an, bevor er zur Tür ging. "Schlaf gut Yuuri..."

Doch eine Antwort bekam er schon gar nicht mehr, denn Yuuri war bereits eingeschlafen. Vor dem Zimmer dann, kam ihm allerdings als erstes Günter entgegen, der wohl dringend zum Maou wollte.

Wolfram stellte sich ihm sofort in den Weg. "Wo willst du hin?"

"Zu Yuuri, ganz dringend. Es kann nicht aufgeschoben werden, egal was er gerade am werkeln ist."

"Er schläft und wird nicht gestört." Wolfram verschränkte die Arme vor der Brust. "Wenn du zu ihm willst, musst du erst an mir vorbei."

"Ja, aber....aber.....das...geht doch nicht."

"Doch das geht!" Wolfram rief nach den Wachen, die Üblicherweise den Gang vor dem Schlafzimmer des Maou bewachten und als sie vor ihm standen, gab er ihnen die Anweisung niemanden an Yuuris Zimmertür zu lassen, keiner würde dort hinein gehen.

Günter war den Tränen nahe, respektive, gab diesen schon nach und heulte Wolfram dafür nun etwas vor, während dieser sich auf den Weg zu Konrad

machte.

"Du kannst auch mir sagen, was los ist, schliesslich werden Yuuri und ich bald heiraten."

"Aber es geht um wichtige Dokumente, die es zu unterzeichnen gilt..."

"Und diese Dokumente können sich auch bis morgen warten oder?" Wolfram hakte sich bei Günter ein. "Gehst du etwas mit mir Spazieren?"

"Wie? Ich? Aber ich hab doch keine Zeit.....haaaach, na gut..." Günter tätschelte Wolframs Arm und ergab sich seinem Schicksal.

Lachend standen die beiden bald darauf im Park und Wolfram versuchte Günter dazu zu bringen mit ihm zu spielen.

"Spielen? Wie alt bist du Wolfram?"

"Hmm zu jung um Schwanger zu sein, reicht das zur Erklärung?"

"Ehm, na ja.....scheinbar...nicht..."

"Ich glaube jeder wäre schwanger geworden in dieser Situation, auch du..."

"Iiiiiich?!", kreischte Günter vier Oktaven zu hoch.

"Nicht, dass Yuuri das jemals in Erwägung gezogen hätte."

"Erschreck mich doch nicht so", jammerte Günter wieder und hielt sich das rasende Herz.

"Wieso denn erschrecken?"

"Ich könnte doch nie mit einem Mann... also nein....."

Wolfram sah Günter nun erstaunt an. "Ach nicht?", kicherte er schon fast.

"Nein. Woher denkst du denn auch?"

"Na ja, du wirkst nicht grad so, als würdest du dich für Frauen... interessieren, und nachdem ich dich schon mehrmals in Gwendals Schlafzimmer verschwinden sehen hab, dachte ich...."

Ein rosiger Hauch legte sich auf Günters Gesicht. "Also...das...ehm... ich...das....ich kann das erklären..."

"Und wie lautet diese Erklärung?"

"Nun ja, also....wir arbeiten viel und ehm, dann...manchmal wird es im

Arbeitszimmer zu kalt und bei Gwendal ist immer schon der Kamin an..."

"Ja? Und deswegen kam Gwendal letztens nur mit seiner offenen Hose bekleidet aus seinem Zimmer und schlich zur Küche, während du von drinnen nach ihm riefst?"

Günters Augen wurden riesengross. "Was woher...?"

"Ich konnte nicht schlafen...", erklärte Wolfram siegessicher.

"Ehm, Wolfram...du...kannst sicher allein spielen, ja? Ich schick dir Konrad, ich...muss noch arbeiten..."

"In Gwendals Zimmer?"

"Was? Nein!"

"Dann kann ich Gwendal ja zu mir rufen lassen, wenn du nichts dagegen hast."

"Ja, mach das....ehm....bis dann...."

Lachend liess Wolfram sich ins Gras fallen und schloss die Augen. "Na mein Baby, was denkst du darüber?"

In seinem Bauch rumorte es zwar, aber immerhin trat Baby nicht wieder gemein und hinterhältig zu.

Er legte eine Hand auf seinen Bauch und beobachtete den Himmel. "Dein Vater ist heute ziemlich merkwürdig gewesen, ich glaube, ihm wächst das alles über den Kopf."